

# Die Post aus dem Riesengebirge.

Redaktion  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;  
bei der Post und den auswärtigen Commanditen  
1 Mk. 5 Pf.

Erscheint täglich,  
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.



Expedition  
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis.  
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf. pro Zeile.

Ausgabe Abends 6 Uhr  
für den nächstfolgenden Tag.

Nr. 292.

Hirschberg, Sonnabend, den 13. December 1890.

11. Jahrg.

## Rundschau.

**Deutsches Reich.** Berlin, 12. December.  
Kaiser Wilhelm konferirte am Donnerstag längere Zeit mit dem Reichskanzler, dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts und ertheilte dem schwedischen Baumeister Munte eine Audienz. Am Nachmittag empfingen die kaiserlichen Majestäten mehrere Besuche. Sonnabend reiste der Kaiser zur Jagd nach Barley, Ende nächster Woche nach Springe in Hannover.

Der Reichsanzeiger über die Getreidezollfrage. Das amtliche Blatt bringt folgende Note: „Die Wägebürger Zeitung brachte vorgefälschte, und nach ihr andere Blätter, die Mittheilung, die Herabsetzung der landwirthschaftlichen Zölle auf die Höhe, welche dieselben vor der letzten Steigerung des Zolles im Jahre 1887 hatten, sei von der Reichsregierung fest beabsichtigt. Diese Mittheilung entbehrt jeder Begründung.“

Zu Beschaffung von gesunden und billigen Wohnungen für Unterbeamte will die preussische Regierung Schritte thun. Es sollen auf Staatskosten Häuser erbaut und die Wohnungen an Beamte vermietet werden.

Die Berliner Schulkonferenz hat am Donnerstag die ersten Beschlüsse gefaßt. Es wurde empfohlen, an Orten, wo sich nur gymnastische oder realgymnastische Anstalten befinden, in den drei unteren Klassen nach örtlichem Bedarf statt des Latein einen verstärkten deutschen und modern fremdsprachlichen Unterricht einzuführen; an Orten, wo nur lateinlose höhere Schulen sind, an deren drei unteren Klassen nach Bedarf lateinischen Unterricht anzugliedern; alle siebenstufigen Anstalten Progymnasien, Real-Progymnasien, Realschulen und höheren Bürgerschulen gleich zu gestalten.

Die Stadt Clausthal hatte am Donnerstag zum Geburtstage des Professors Koch, ihres großen Sohnes, reichen Flaggen Schmuck angelegt. Koch's Geburtshaus war sehr hübsch geschmückt. Am Abend war großer Kommerz der Bürgerschaft.

König Leopold von Belgien empfing aus Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums die Glückwünsche der Staatsbehörden und zahlreicher Deputationen, darunter auch einer deutschen und österreichischen Militärdeputation. Der König sprach seinen Dank für die Wünsche aus und versicherte, daß er nach nichts Anderem strebe, als Belgien reich und glücklich zu sehen. Mit Ausnahme der sozialistischen Blätter besprechen alle Zeitungen das Jubiläum sehr sympathisch, in vielen Städten fanden auch Lokalfeste statt. Vom deutschen Kaiser, dem Kaiser von Oesterreich, der Königin von England, dem Präsidenten Carnot und anderen Staatsoberhäuptern sind sehr ausführliche Glückwunschtelegramme eingegangen. In den Vorstädten von Brüssel fanden sich an den Häusern mehrfach republikanische Aufsätze angeschlagen, die aber von der Bevölkerung selbst sofort entfernt worden sind.

Die russische Regierung geht mit ihrer Fremdenengesetzgebung immer weiter. Jetzt wird ein Gesetz vorbereitet, welches Ausländern die Ansiedlung in Rußland untersagt. Ansiedler nicht russischer Nationalität müssen entweder in den russischen Unter-

thanenverband eintreten oder das Land verlassen. Das neue Juden gesetz soll am 1. Januar 1891 in Kraft treten. Dadurch wird den Juden in Rußland aller liegende Besitz fortgenommen und ihnen verboten, je wieder Grundbesitz zu erwerben. Außerdem werden den jüdischen Kaufleuten und Handwerkern die bisherigen Rechte genommen, und allen Juden der Aufenthalt auf dem platten Lande verboten. Christen, welche Juden bei der Umgehung dieser Bestimmungen behilflich sind, unterliegen schweren Strafen. Im Hinblick auf die in London stattgehabten Proteste gegen dieses Gesetz hat der über diese Einmischung erzürnte Czar befohlen, daß das Gesetz mit unnachlässlicher Strenge zur Ausführung gelangen soll.

In Irland, wo sich jetzt Parnell und seine Gegner einander herumzanken, geht es lustig zu. Schlägereien und Gewaltthaten sind an der Tagesordnung. In Dublin warf eine Haufe Parnelliten die Redacteure des Journals „United Ireland“ welches Parnell angegriffen hatte, aus dem Hause heraus, nahmen Bücher und Schriftstücke fort und hinterließ eine Wache, welche die Aufnahme der Thätigkeit durch das Zeitungspersonal verhindern sollte.

Das „souveraine“ Volk von Irland hat nun in der Parnell-Crisis auch das Wort ergriffen und sich für Parnell entschieden. Wie ein Triumphator, nicht wie ein moralisch Verurtheilter, ist Parnell auf dem Boden seiner Heimathinsel von der Bevölkerung aufgenommen worden, in Dublin wurden ihm sogar die Pferde vom Wagen gespannt und letzterer von jubelnden Menschenmassen nach dem Rotundasaale gezogen, wo Parnell eine Ansprache hielt. Offenbar ist Parnell der wirkliche Sieger über die ihm opponirende Mehrheit der irischen Parlamentsfraktion.

In Turnis beging eine Anzahl Matrosen des dortigen französischen Stationschiffes Ausschreitungen auf dem italienischen Bahnhofe, wobei dieselben wiederholt: „Nieder mit den Italienern!“ riefen. Auf erhobene Beschwerde des italienischen Vertreters sind die Excedenten bestraft.

**Deutscher Reichstag.** Donnerstagssitzung. Die erste Staatsberatung wird fortgesetzt. Abg. Bebel (Soz.) fordert die Beseitigung der Lebensmittelzölle, von welchen die ländlichen Arbeiter gar keinen Nutzen hätten, das zeige ja der starke Fortzug nach den Städten. Auf dem platten Lande herrsche vielfach großes Arbeiterelend, manche Gutsbesitzer gäben für Schweinehälle mehr Geld aus, als für Arbeiterwohnungen. In diesem Zustand liege die Gewähr für den Erfolg der Sozialdemokratie auf dem Lande. Man solle doch nicht immer von Religion reden. Auch in streng religiösen Kreisen passirten genug unsaubere Geschichten. Von den Zöllnern hätten nur die Bestehenden Vortheile, die Arbeiter müßten die Lasten tragen. Die Sozialdemokratie denke nicht an Gewalt, sie werde auch so siegen. Abg. Windthorst (Chr.) hofft, daß die Arbeiter anerkennen würden, daß die Sozialreform mehr werth sei, als alle sozialistischen Phrasen, hinter welchen gar nichts stehe. Wenn Einzelne von gesellschaftlichen Vorrechten Mißbrauch machten, sei doch nicht die ganze Gesellschaft dafür verantwortlich. Ein Mensch, der nicht an Gott glaube, sinke zum Thier herab. Kirche und Staat müßten gemeinsam die Sozialdemokratie bekämpfen und der Rohheit und dem Uebermuth der Massen steuern. Die landwirthschaftlichen Zölle könnten heute nicht aufgehoben werden, davon würden gerade die ländlichen Arbeiter den größten Schaden haben. Die Herren Sozialdemokraten möchten nur laus Land gehen, da würden sie schon die Wahrheit zu hören bekommen. Abg. Bamberger (freil.) geht ausführlich auf die deutsch-österreichischen Handelsvertragsverhandlungen ein und bekämpft dann die Kolonialpolitik. Redner bemerkt zum Schluß unter großer Heiterkeit, Herr Windthorst sei derartig Kolonialschwärmer

geworden, daß die erste deutsche Lokomotive in Ostafrika eigentlich den Namen „Windthorst“ erhalten müsse. Reichskanzler von Caprivi bemerkt einer Aeußerung des Abg. Bamberger gegenüber, es wäre wirklich besser gewesen, wenn die schwebenden Handelsvertragsverhandlungen mit Wien hier nicht berührt worden wären. Abg. Hahn (kons.) protestirt gegen die Ausführungen des Abg. Bebel, die meist große Uebertreibungen sind. Die Wohnungen der ländlichen Arbeiter sind jedenfalls viel besser, als in den Städten die Arbeiterwohnungen in Kellern und Dachgeschossen. Abg. von Kardorff (freikons.) tritt ebenfalls dem Abg. Bebel entgegen, der hier allerdings die auf gewaltsamen Umsturz gerichteten Pläne seiner Partei verschleierte. Man wisse ja aber doch, was das bedeutet. Die Sozialdemokratie bietet dem Arbeiter nur Worte, wir geben praktische Thaten. Gutes für den Arbeiter kann überhaupt nur erreicht werden auf dem Wege der Pflege des Geistes, der Gottesfurcht und der guten Sitte. Abg. Wipper (lib.): Weder mit der Religion, noch mit Gewalt ist erfolgreich gegen die Sozialdemokratie anzukämpfen. Die Hauptsache ist, daß wir uns ehrlich und wirklich nach Kräften bemühen, eine Besserung der Verhältnisse der Arbeiter herbeizuführen, dann wird die Sozialdemokratie schon von selbst aufhören gefährlich zu sein. Unsere Zollpolitik hat zu recht schlechten Verhältnissen im Innern Deutschlands geführt, versucht man doch schon, einzelne Gebietstheile gegen andere auszuspielen. Gerade durch die landwirthschaftlichen Zölle ist das ganze Zollsystem in Mißkredit gekommen. Die Debatte wird hierauf geschlossen. Es folgt eine Reihe persönlicher Bemerkungen, worauf ein Theil des Staats der Budgetkommission überwiesen. Der Rest wird in Plenum erledigt werden. Es werden dann noch erledigt die Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetze, durch Kenntnisaufnahme, und sodann das eilfährige Reichsgesetz der Staatskontrollgesetze in zweiter Lesung. Sodann verlagert sich das Haus. Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. (Erste Lesung des türkischen Handelsvertrages und der Zuckersüßworbvorlage.)

## Locales und Provinzielles.

Hirschberg, den 11. December 1890.

\* [Unterstützungs-Bewilligung.] Die Schlesische Provinzial-Synode hat der Kirchengemeinde Seiborf aus dem Kirchencollectenfonds für bedürftige Gemeinden eine einmalige Unterstützung von 3000 Mk. bewilligt.

\* [Auf der Eisenbahn-Neubaustrecke Hirschberg-Petersdorf] sollen die Maurer- und Steinmetzarbeiten für die Zadenbrücke in Stat. 74 + 50 der genannten Strecke am Dienstag den 30. d. Mts. Vormittags 11 Uhr, verdingen werden. Angebote, denen mit Namenszug und Stempel versehenen Proben beigelegt sein müssen, finden unter der Aufschrift „Angebot auf Maurerarbeiten“ an die königliche Bauabtheilung in Warmbrunn einzureichen, in deren Bureau während der Dienststunden die Bedingungen eingesehen werden können. Letztere sind auch gegen 80 Pfg. von dort zu beziehen. Der Zuschlag erfolgt in 14 Tagen.

\* [Sinfonie-Concert.] Das zweite Sinfonie-Concert unserer durch hiesige musikalische Kräfte verstärkten Jägerkapelle hat in doppelter Beziehung Anspruch auf rühmende Erwähnung. Erstens war es dem Leiter der Capelle, Herrn Kalle, gelungen, ein Programm zusammenzustellen, welches auch hochgespannten Erwartungen genügt, und zweitens war das Concert ausgezeichnet durch die Mitwirkung eines trotz seines kurzen hiesigen Wirkens schon allgemein beliebten Künstlers, des Herrn Musikdirektor E. Voigt. Die Sinfonie No. 4 B-dur von Beethoven, welche den ersten Theil des Concertes füllte, ist ein klangschönes, leicht verständliches Werk und erzielt wie alle Schöpfungen des großen Meisters eine tiefe Wirkung. Die Sinfonie endet durch ihre Tiefe, ihre Genialität und ihren kunstvollen Aufbau ebenso sehr den Musiker und Kenner, als durch ihre Anmuth, ihren Humor, ihren melodischen Reiz, ihre häufig elektrisirende Rhythmik und die einfache Wahrheit ihres Ausdrucks auch den Dilettanten und das Volk. Die Auffassung und Ausföhrung des Werkes waren recht gut und lobenswerth. Ist die Mitwirkung des Herrn Musikdirektor Voigt in einem Sinfonie-Concert einerseits als dankenswerthe Anerkennung der künstlerischen Bestrebungen unserer Jägerkapelle aufzufassen, so beweist andererseits die Wahl des Titels „Concert in



A-moll für Cello" von Gollermann, daß der genannte Künstler es verschmäht, mit Solonkiden um die Gunst des Publikums zu buhlen. Den Vorzügen des meisterhaften Spieles des Herrn Voigt haben wir wiederholt unser unumschränkte Anerkennung gezollt; dasselbe wird als ein durchaus schulgerechtes und von warmen Ausdrucks befehltes den Intentionen der Componisten stets in durchdachtester Weise gerecht und ist so manchem Cellisten als Beispiel und Vorbild nachdrücklich zu empfehlen. Wie hoch der Künstler in der Gunst des Publikums steht, bewies der herrliche und reiche Beifall, der seinem Vortrage folgte. Von Orchesterstücken kamen noch „Concert-Ouverture F-dur“ von Rahn, eine Festsuite, überaus melodische Composition, zwei Stücke für Streich-Instrumente: „Vivida“ von Grunwald und Weihnachtslieder a. d. Kinderchristabend von Niels-Gade, ein liebenswürdiges und seines Salonstück, und zum Schluss die Ouvertüre zu „Rug Blas“ von Mendelssohn zur Ausübung. Das Concert ist als ein hervorragend gutes dieser Saison zu bezeichnen. Doch können wir nicht unterlassen, dem musikalischen Publikum mitzuteilen, daß noch für Viele recht viel Platz im „Concerthaus-Saale“ übrig ist. Nur die lebhafteste Theilnehmung seitens unserer gute Musik liebenden Bürgerschaft kann Lebensbedingung der Sinfonie Concerte sein, ja sie müßte um so mehr vorauszusetzen sein, als dem Unternehmen des Herrn Kalle, wie wir mit allen hieherigen Besuchern anerkennen müssen, ein durchaus künstlerisches Gepräge eigen ist.

\* [Aufhebung der Hundesperre.] Die über die Ortschaften Giersdorf, Märzdorf, Hain und Seidorf verhängte Hundesperre hat nach dreimonatlicher Dauer nunmehr ihr Ende erreicht.

\* [Die russische Schweine-Einfuhr.] Oberschlesische Zeitungen fordern jetzt den Ausschluß der Berliner Großhändler von den Beuthener und Myslowitzer Schlachthöfen, weil diese alle russischen Schweine aufkaufen und den Oberschlesiern somit herzlich wenig davon bleibt.

\* [Das Hezen von Hunden] auf seinen Feind ist eine so gemeine Unsitte, daß sie seitens des Gerichts stets streng bestraft wird. Das Schöffengericht zu Königshütte hatte gegen den Fleischer Heinrich Bognig, der am 2. Februar d. J. seinen Hund auf den vorübergehenden ihm unlieben Hüttenarbeiter Johann Tabor gehetzt und nachdem der Hund denselben gefaßt, noch mißhandelt, nur auf 25 Mk. Geldstrafe erkannt. Diese Strafe erschien der Rgl. Staatsanwaltschaft mit Rücksicht auf den Sachverhalt nicht angemessen, sondern viel zu niedrig. Die deshalb im Allgemeinwohl gewiß zu Recht eingelegte Berufung hatte den Erfolg, daß Bognig von der Beuthener Strafkammer zu 6 Wochen Gefängnis und einer Woche Haft verurtheilt wurde. Eine Warnung für ähnlich rohe Patrone.

\* [Eine für die Fleischer und Viehhändler wichtige Bestimmung] tritt mit dem 1. Januar 1891 im Bereich der preussischen Staatseisenbahnen in Kraft: Die Viehbegleiter brauchen von diesem Tage ab keine Fahrkarten mehr zu lösen, vielmehr dient in allen Fällen der Beförderungsschein als Fahrausweis und ist in diesem der tarifmäßig zu erhebende Fahrpreis von 2 Pfg. für das Kilometer zu berechnen. Die Beförderung der Begleiter erfolgt in der 3. Klasse, sofern demselben nicht aus besonderen Gründen ein Platz im Pack- oder Güterwagen angewiesen werden muß, oder dieselben nicht in den betreffenden Viehwagen Platz nehmen.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Eine Pelzboa. — Eingefangen: Eine weiß- und schwarzgefleckte Jagdhündin in der Schützenstraße.

n. Erdmannsdorf. Am 2. Adventsonntage wurde hier selbst das 50jährige Jubelfest der Kirche feierlich begangen. Die Jubelbraut war mit frischem Grün schön geschmückt und mit der zahlreich versammelten Gemeinde erfüllt. Der durch viele Damen und Männer verstärkte kirchliche Sängerkhor trug mit Begleitung der Elger'schen Musikkapelle unter der sehr tüchtigen Leitung des Herrn Cantor Riegel die Festmusik von Gähler: „Lobe den Herrn“ vor. Die aus Chor, Quartett und Choral bestehende schöne Musik stimmte die Gemeinde zu hoher Andacht und bereitete würdigst auf die ergreifende Festpredigt des Herrn Pastor Diesler vor, in welcher auch der erfreuliche Umstand Erwähnung fand, daß Se. Majestät Kaiser Wilhelm der jubilirenden Gemeinde ein Telegramm als Festgruß habe zugehen lassen. Nach der Predigt fand die feierliche Einführung des Herrn Cantor Riegel in sein Amt statt. Möge derselbe lange im Segen wirken und die Kirche auch fernerhin und bis in die fernsten Zeiten ihre hohe Aufgabe erfüllen können.

e. Haynau, 11. December. Zwei junge Burschen von hier im Alter von 18 und 20 Jahren, von denen der eine schon wiederholt vorbestraft ist, erbrachen in der Nacht zum Sonntag einen im Hausflur des Schuhmacher Kuczowski'schen Hauses stehenden Waarenschrank und entwendeten daraus eine Anzahl Schuhe und Stiefel im Gesamtwerte von

etwa 80 Mk. Am anderen Tage begaben sie sich frühzeitig nach Kaiserwaldau und Radchen und veräußerten dort sämtliche gestohlene Sachen zu Schleuderpreisen. Beide Burschen wurden verhaftet und sehen nun ihrer Bestrafung entgegen. — Ein hiesiger Fleischermeister schlachtete im städtischen Schlachthause vor einiger Zeit eine Kuh, von welcher ein zwar schon vollständig entwickeltes Kalb als ungeboren zum Verkauf beanstandet wurde. Beim Nachhausefassen des Fleisches fehlte das Kalb und eine vorgenommene Nachsuchung blieb erfolglos. Nachträglich hat sich jedoch herausgestellt, daß ein anderer Fleischer das Kalb an sich genommen und verwendet hat. Derselbe dürfte sich demnächst vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

o. Goldberg, 11. December. Außer den des Münzbergens schuldigen Handelsmann Fiebig aus Neufirch und dem Uhrmacher Wieland in Adelsdorf ist noch der Dienstknecht Pohl aus den Feldhäusern bei Neudorf am Gröbzigberge, welcher früher in Adelsdorf diente und mit Wieland bekannt war, verhaftet und wegen derselben Vergehen unter Anklage gestellt worden. Wieland und Pohl sind bereits in das Landgerichtsgefängnis zu Liegnitz eingeliefert. „Auf dem Transport des Fiebig nach dem Schönbauer Gefängnis verrieth er dem Transporteur, daß er noch weitere falsche Münzen in den an seine Verfügung anstößenden Gatten bei der bei ihm vorgenommenen Hausdurchsuchung und Visitation geworfen habe. Es fanden sich auch dort je 5 gefälschte 20- und 10-Markstücke vor. Fiebig, der die Fälschungen zum Auswechsellern an die anderen beiden Mitschuldigen anstheilt, will die falschen Münzen aus Berlin geschickt erhalten haben. Der Erste Staatsanwalt in Liegnitz ersucht um schleunige Einsendung der etwa noch vorhandenen falschen Münzen unter Angabe der näheren Umstände der Vereinnahmung derselben.

m. Greiffenberg, 11. December. In der Nacht zum Mittwoch wurde beim Blattbinder Müller jun. in der Zielstraße ein Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe, welche ein Fenster der nach dem Hofe zu gelegenen Parterrestube eingedrückt hatten und dann eingestiegen waren, haben a. s. e. nem Schreibsecretär ungefähr 150 Mark in baarem Gelde entwendet. Herr Müller war mit seiner Frau abwesend und das Dienstmädchen nebst dem Kinde schliefen in einem oberen Stockwerk.

h. Görlitz, 11. December. Vor Kurzem hatten zwei Individuen, die sich in einem Gefängnis Sachfens kennen gelernt hatten, hier ein Stellenvermittlungsbureau gegründet. Auf eine Anzeige, daß sie eine Person bei 35 Mk. Wochenlohn suchten, die 150—200 Mk. Caution erlegen könnte, meldeten sich zahlreiche Bewerber, von denen es einem auffiel, daß in seiner Gegenwart bei seiner Anmeldung eine andere Person für dieselbe Stelle engagiert wurde und deshalb erstattete er Anzeige. Die Polizei nahm den Hauptschwindler in dem Augenblick fest, als er auf der städtischen Sparkasse die 150 Mk. erheben wollte, die in einem ihm als Caution übergebenen Sparkassenbuch eingetragen waren. Sein „Buchhalter“ wurde im Bureau verhaftet.

s. Grünberg, 11. December. Beim Bauffällen im herrschaftlichen Forst zu Saabor verunglückte der 18jährige Sohn der Häuslerfrau Baumert dadurch, daß ihn ein fallender Baum derartig an den Leib traf, daß der Unglückliche unter großen Schmerzen in Folge erlittener innerer Verletzungen verstarb.

i. Reiffe, 10. December. Einen seltenen aber guten Fang machte vorige Woche ein hiesiger, auf dem Ringe an der Buttermarkseite wohnender Kaufmann. In seinem Geschäftslocal, welches zu ebener Erde liegt, fand er früh Morgens beim Aufriegeln des Ladens dicht an der Hinterwand des Hauses, welches nach dem Vielecanal zu gelegen ist, ein größeres Loch vor, welches von einem Haufen aufgewühlter Erde, Holzhülle und Mörtel umgeben war. Auf Anrathen eines Nachbarn stellte man in der nächsten Nacht an der Stelle des Ladens, wo sich das Loch befand, eine große Falle auf. Als der Kaufmann am anderen Morgen sein Geschäft öffnen wollte, hörte er schon von weitem ein heftiges Rumoren in seinem Laden und entdeckte bei näherer Untersuchung, daß sich ein ausgewachsener Iltis in der Wildfalle gefangen hatte und verzweifelte Anstrengungen machte, sich zu befreien. Was das Raubzeug in dem Waarengeschäft gesucht hat, ob es

dort etwa dem Ratten- oder Mäusefang obgelegen, ist unklar. Sicher aber ist, daß sein Fell demnächst wohl zu einem erwärmenden Pelzstück verarbeitet werden wird.

y. Hoyerwerda, 10. December. Ein in seinen Folgen sehr bedauerlicher Unfall ereignete sich kürzlich in der Königl. Eisenbahn-Nebenwerkstatt hieselbst. Kurz vor der Mittagspause flog dem Schmied Dömmel der Handhammer vom Stiel und dem Schmied Möbius direct an die Stirn, so daß er zurücktaumelte und das Blut stromweis von der Stirn lief; trotzdem hat der Verletzte, nachdem er sich die Wunde nothdürftig hatte verbinden lassen, noch bis zum Abend gearbeitet. Am anderen Tage aber konnte Möbius nicht mehr arbeiten und ist gegen 6 Uhr Abends an der erhaltenen Verletzung gestorben. Möbius, ein kräftiger Mensch von 25 Jahren, wollte sich binnen Kurzem verheirathen; es trauert um denselben außer der Mutter, welche in ihm ihre Stütze verloren hat, auch die Braut.

t. Militsch, 10. December. Montag früh sind die Ulanen Tschirmer und Klemens von der dritten Eskadron des hiesigen Ulanen-Regiments in ihrem Quartier erstickt aufgefunden worden. Durch die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche war es nur möglich, den Ulan Klemens zum Leben zurückzurufen. Der Erstickte, Ulan Tschirmer aus Kletten-dorf, diente das zweite Jahr und wollte zu Weihnachten einen mehrtägigen Urlaub nachsuchen, um seine Eltern besuchen zu können.

t. Beuthen, 11. December. Die verheiratete Bergmannsfrau Kulawik aus Roßberg hatte das Unglück, bei einem Gange durch die Stadt so hinzustürzen, daß auf der Stelle der Tod eintrat. Die so plötzlich Verschiedene ist Mutter von zwei unmin-digen Kindern, von denen das eine erst sechs Wochen alt ist. Die Stelle des Bürgersteiges, wo die Unglückliche den tödlichen Sturz gethan hat, war ziemlich mit Asche bestreut.

§ Ratibor, 11. December. Bei einer am vergangenen Freitag im Wirbfaurer Walde abgehaltenen Jagd ereignete sich ein beklagenswerther Unfall mit tödlichem Ausgange. Der Schuß eines Jagdtheilnehmers traf den zu Schlausewitz stationirten Förster Klose so unglücklich, daß derselbe auf der Stelle seinen Geist aufgab. Die Leiche des unglücklichen Forstmannes wurde in das Forsthaus zu Schlausewitz geschafft.

w. Boischwitz, 10. December. In dem hiesigen Etablissement der „Silesia“, Verein chemischer Fabriken, explodirte heute in früher Morgenstunde ein Ammoniakföcher, wodurch ein Arbeiter ums Leben kam und ein zweiter schwer verletzt wurde. Der Unfall ist durch Unachtsamkeit des ersten Arbeiters, der den Kocher bediente, hervorgerufen worden.

## Weihnachts-Wanderung

durch den  
Inseratentheil der „Post aus dem Riesengebirg“ und  
des „General-Anzeigers“.

Wenn es an Zeit und Lust fehlt, zur Befriedigung von Weihnachtswünschen auf Forschungsreisen auszugehen, dem kann empfohlen werden, die Weihnachtsausstellungen von Carl Klein und E. A. Schulz in der Langstraße zu besuchen. Hier können die weitverzweigten Wünsche befriedigt werden. Als geeignete Geschenke für Familienangehörige finden sich hier in wirklich reicher Auswahl Papier-Ausstattungen, reizende Bücher, solide Lederwaaren, Bilder mit und ohne Rahmen, unzählige Nippfachen und für das kleine Volk bietet sich eine so reiche Auswahl in Bilderbüchern, Zuckertassen, Bilderbogen etc., daß man sagen möchte, es sei des Schönen und Kaufenswerthen zu viel. Wir wünschen, daß sich für all die schönen Sachen Abnehmer finden mögen. — Eine stets willkommen Ueberraschung ist das Ueberreichen eines Bildes. Man vereinnigt sich selbst und macht dabei eine Freude, wenn man sein wohlgeöffenes Porträt spendet; da sorgen nun die Herren L. Springer und F. Vietschmann für wohlgeungene Ausnahmen in jeder Größe und wer's besonders eilig hat, ist „im Moment“ auf die Platte fixirt. — Wer noch ein Uebriges thun will, der legt sein Bild in ein prächtiges Album oder eine geschmackvolle Umrahmung letztere Geschenke sind bei E. A. Schulz oder bei D. W. M. Menzel in größter Auswahl zu haben. Nebenbei kann man sich auch verführen lassen, von den anderen Lagergegenständen, die nicht zur Schau, sondern zum Kauf da sind, etwas mit nach Hause zu nehmen. Mit Bijouterien, Eigarrentaschen, Portemonnaies u. s. w. bereitet man stets Freude. — Die Firma Rum pelt & Meierhoff empfiehlt als Weihnachtspräsent alle Arten Haus- und Küchengeräthe, besonders Waschmaschinen, Bratmaschinen, Brotschneidemaschinen, Reibmaschinen, Solinger Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Wiegemeßer, Kaffeemühlen, email. Geschirre, Tafelwaagen, Schirnhänder, Ofenvorhänger, Kohlentaster, Schlittschuhe, Kinder Schlitten, Laub-sägelassen, Werkzeugkasten und andere praktische Gegenstände. Bei so reicher Auswahl an nützlichen und angenehmen Präsenten wird wohl Niemand das Verkaufslocal verlassen, ohne Passendes für sich und seine zu beschenkende Familie herausgefunden zu haben. — Im Seifen- und Parfümeriegeschäft von Hugo Maul in der Pichler Burgstraße werden vorzüglichste Parfüms, prächtige Seifen und sonstige Toiletteartikel vortheilhaft einge-



findet immer nahe oder entfernte Verwandte, doch ihr kommt dieses Geld nicht zu."

"Siehst Du, Mutter, sie denkt genau ebenso."

Frau Benois strickte ruhig einige Maschen weiter, dann hielt sie wieder inne.

"Ich habe alles sehr wohl verstanden, was Du mir mitgeteilt hast, mein Sohn," sprach sie. "Sie ist eine sehr wackere rechtschaffene Dame und ich vermag ihr meine Achtung nicht zu versagen. Aber umsonst, ihre Mutter hat sich gegen ihre Pflichten vergangen. . . Gerne hätte ich in ihr meine Schwiegertochter gesehen, wenn gegen ihre Familie nichts einzuwenden wäre. Ueber den General Bertolles mag man sprechen, was man will, das kümmert mich nicht. . . Das ist aber etwas anderes. . . Auf eine solche Wendung, mein Kind, war ich nicht vorbereitet."

"Mutter!" sprach Theodor ungemein sanft. "Sie ist unschuldig!"

"Ich sagte nicht, daß sie es nicht ist; doch die Sache ist mir peinlich, im höchsten Grade peinlich, mein Sohn."

"Mutter!" begann Theodor abermals und so liebevollen Tones, daß seine Worte nichts Vorwurfsvolles an sich hatten, "Du hast mich gelehrt, was meine Pflicht ihr gegenüber sei, als ich ungerecht und voreingenommen war."

"Schweige," sprach die Mutter sanft, "ich weiß es. . ."

Ein leiser Wind ließ die gelben Ranken des Epheus gegen die Fensterscheiben pochen, als hätten sie Einlaß verlangt. Ein Vogel schlug mit seinem Flügel an die eine Scheibe, daß es leise klorrte. Der Vogel flog weiter und ließ sich singend auf einem Zweige nieder.

"Mutter," sprach Benois wieder, "sie steht allein, verlassen in der Welt da, allein mit ihren Todten, in einem Hause, das von schrecklichen Erinnerungen für sie erfüllt ist. . . und trotz des bedeutenden Vermögens, welches ihr eigen ist, besitzt sie kein Heim."

Mit einem Kopfnicken deutete die alte Frau an, daß sie dies wisse und verstehe.

"Sie hat niemanden auf Erden, außer mir, niemanden, der sie lieben und trösten würde. Ich habe mir gedacht, daß wir

ihrend, als wären sie lange Zeit in einem feuchten finsternen Keller eingeschlossen gewesen.

Instinktiv geleitete Benois seine Verlobte nach der einsamen Bastei, wo sie sich gemeinsam auf der Bank niederließen, wo er den Brief gelesen.

"Was willst Du jetzt thun?" fragte er Estelle.

Gedankenvoll blickte Estelle in die Ferne.

"Ich möchte nach Paris zurückkehren und Raymonds Grab besuchen," erwiderte sie. "Es bedünkt mich, als könnte ich gar nicht genug Thränen für den Unglücklichen vergießen. Das Herz bricht mir, wenn ich mir seine letzten Augenblicke vergegenwärtige."

"Er lebte glücklich," bemerkte Benois melancholisch.

Estelle erwiderte nichts und Benois sah sie unter ihrem Schleier weinen.

"Weine nur, Geliebte," sprach er zärtlich. "Dies sind rechtschaffene, echt schwesterliche Thränen, die Dir zur Ehre gereichen."

Estelle begriff, daß ihr Verlobter nicht mehr eifersüchtig sei. "Und was gedenkst Du zu thun?" fragte sie, ihren Schmerz bekämpfend.

"Ich begleite Dich nach Paris zurück und dann reise ich nach Hause zu meiner Mutter?"

Estelle blickte ihn fragend an.

"Und wohin gehst Du?" fragte Benois wieder.

"Ich? Ich weiß es nicht. Vor Saumeray habe ich Furcht. Ich würde dort viele Erinnerungen aus meiner Kindheit antreffen und diese sind es besonders, die ich vergessen will. Und das Haus Bertolles erfüllt mich mit Entsetzen — Ich habe kein Heim mehr. Ich werde einiger Tage bedürfen, um mich irgendwo niederzulassen. Doch eines muß ich Dich bitten. Ich möchte gern ein gemeinnütziges Institut, etwa ein Krankenhaus, aber noch lieber ein Asyl für solche gründen, die niemand haben. Hierzu würde ich das Vermögen der Familie Bertolles verwenden, um das Andenken Raymonds zu bereuigen. — Schon lange habe ich hierüber nachgedacht, jetzt aber steht mein Entschluß fest. Mir bleibt das Vermögen meiner Mutter, das einzige, an welches ich ein Anrecht habe."

Roman-Beilage der „Post u. d. R.“ — Ein Geheimniß.

bestes und praktischstes System, unübertroffen in ihren Leistungen

**Prima Dringmaschinen**

und

**Para-Gummiwalzen,**  
eiserne amerikanische

**Hausmangeln,**

**Schlittschuhe,**

in großer Auswahl, bewährte Systeme.

**Kinderschlitten, Stuhlschlitten,**

**Sportschlitten,**

**Pa. Solinger Stahlwaaren**

von J. A. Henckels und anderen renommierten Fabriken.

**Rumpelt & Meierhoff.**

**Albert Ludwig, Drehsler-, Galanterie-, Kurzwaaren- u. Wollgeschäft,**  
60 Markt 60,

empfiehlt kurze und lange Tabakspfeifen, Eigarrenspitzen in Weichsel und Meerscham, Spazierstöcke, Schnupftabakdosen, Portemonnaies, Eigarrentaschen, Kämme, Bürsten und Spiegel, Broschen, Armbänder, Haarspangen u. c. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. Auch empfehle zum bevorstehenden Feste meine anerkannt triebfähigste Presshefe.

**Geschäfts-Veränderung.**

Hiermit meiner treuen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine

**Schmiede-Werkstatt**

von den Bräun Nr. 8 nach

**Franzstrasse No. 1, frühere Borrmann-Schmiede,**  
verlegt habe. Indem ich bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch ferner bewahren zu wollen, zeichne ich  
Hochachtungsvoll **B. Tschirschnitz, Schmiedemstr.**

**Atelier für Photographie von R. Kreisel,**

**Franke's Privatweg,**

empfiehlt sich zu photographischen Aufnahmen aller Art bei guter Ausführung und billigen Preisen. Das Atelier ist täglich gut geheizt.

**Löffel,**

**Ofenvorsetzer,**

**Reuegeräthständer,**

**Coffee-, Pfeffer- und Mandel-**

**mühlen,**

**Fleischhack- u. Reibmaschinen,**

**Tafelwaagen,**

**Wirtshauswaagen,**

**Eischglocken, Glanzplatten,**

**Kunze'sche Schnellbräter,**

**Gänsebratpfannen,**

**Petroleum- u. Spirituskocher,**

**Brodhobel**

und noch viele andere Artikel empfehlen

zu billigsten Preisen:

**Hosen u. Jacken,**

**Normal-Hemden,**

**Jagdwesten,**

**Socken, Strümpfe u.**

**Handschuhe,**

gestrickt und gewalkt, wollene und seiden-

**Halstücher u. c.**

billiger als jede Konkurrenz zu verkaufen

Ferner empfehle:

**Winter-Wolle**

keine harte, kratzige, sondern schöne, weiche Waare, Zollsund nur 2,80

Mk., reeller Werth 3,50.

**E. Bial,**

52, Kornlaube 52.

Billigste Bezugsquelle für Händler

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:

**ff. gemahlene Raffinade,**  
Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,

**grosse Rosinen,**

**Corinthen, Sultaninen,**

**Mandeln, süß und bitter,**

**Bosnier Pflaumen,**

**ff. Margarine, a Pfd. 80 Pf.,**

**Schmalz, a Pfd. 55 Pf.,**

**Wallnüsse, rumänische und französische,**

**ff. Dampf-Kaffee,**  
a Pfd. 1,50, 1,60, 1,80 Mk.,

**Citronenöl, in Flaschen a 10 u. 20 Pf.,**  
gemahlene u. ungemahlene Mohu,

**Echt französ. Parfüms in allen Ge-**  
rühren in reizenden Flaschen u. Atrappen,  
sowie das Neueste in Cartonagen  
zu Weihnachtsgeschenken.

**Emil Korb.**

Suche bald oder 1. Januar

**6000 Mk.**

zu 5% gegen Hypothek zu leihen. Offert.

**K. 100 Exped. d. Blattes.**

**† Altkatholische Gemeinde. †**

Am 3. Sonntage im Advent (14. December)

Gottesdienst mit Predigt um 2 1/2 Uhr.

**Kopfhüllen**

zu halben Preisen

bei **E. Bial,**

52 am Markt 52,  
Kornlaube.



Mein großes Lager **Reise-**  
**körbe, Waschkörbe, Papier-**  
**körbe, Damenkoffer, Korb-**  
**stühle, Blumenstische,**  
**Puppenwagen u. s. w., em-**

pfiehlt billigst

**H. Gerber, Korbmachermstr.,**  
Luchlaube 5.

empfehlen

**G. & W. Ruppert**

Getreidebrennerei

**Herischdorf**

bei Warm-

brunn.

**!Menschenfreund!**

**Heute Schweinschlachten.**

Früh von 10 ab Wellfleisch, Abends

**Wurstpöndel, wozu ergebenst einlader**

**Karl Kuhnt,**

Rathhauskeller.

**Kirchliche Nachrichten.**

Amtswoche des Herrn Pastor Schenk vom  
14. bis 20. December. Am 3. Sonntage des  
Advent Haupt-redigt: Herr Pastor Schenk —  
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Niebuhr. —  
Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor  
Niebuhr. — Sonntag früh 10 Uhr Gottesdienst  
in Eichberg: Herr Pastor Lauterbach. — Son-  
ntag Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst in Tunn-  
dorf: Herr Pastor Niebuhr.



„Es soll geschehen,“ erwiderte Benoît. „Nur gönne mir soviel Zeit, um meine Mutter besuchen und mit ihr sprechen zu können.“

Estelle ließ den Kopf sinken.

„Du hast Recht,“ sagte sie. „Deine Mutter möchte mich nicht zur Tochter haben, wenn sie die Wahrheit kennen würde, und dennoch . . .“

„Meine Mutter besitzt ein gütiges wohlwollendes Herz,“ lautete die Antwort Benoît's; „und ich vertraue ihrer Gerechtigkeit. Doch ob sie nun einwilligt oder nicht — ich habe Dir gesagt, Estelle, daß Du meine Gattin wirst.“

Eine Stunde später befanden sie sich auf der Fahrt nach Paris.

35.

Am nächsten Morgen in Paris angelangt, begleitete Benoît Estelle vor allem nach Hause, worauf er sich gegen zehn Uhr zum Staatsanwalt Volvin begab.

Dieser vernahm schweigend das Geheimniß, welches ihm auf sein Ehrenwort anvertraut wurde. Als Benoît geendet hatte, blickte ihn Volvin an.

„Ich sagte Ihnen seiner Zeit bereits,“ sprach er, „daß das Geheimniß mit der Wittve zusammenhänge; jedenfalls ist es ein ebenso seltener als merkwürdiger Fall . . . Bedauerlich aber ist die Sache insofern, als ich keinen Weg sehe, Frau v. Bertolles gegenüber der öffentlichen Meinung zu rechtfertigen.“

„Nichts liegt ihr ferner, als ein solches Verlangen,“ erwiderte Benoît kalt. „Sie ist über die sogenannte öffentliche Meinung erhaben. Ich hatte Ihnen versprochen, Ihnen von der Wahrheit Mittheilung zu machen, wenn es mir gelingen sollte, dieselbe zu entdecken; ich bin also gekommen. Andererseits wollte ich die Unschuld der Wittve in den Augen des Mannes nachweisen, der sie zuerst verdächtigte.“

„Sie zürnen mir,“ sagte jetzt Volvin bedauernd, „und ich fürchte, daß mir auch Frau von Bertolles nicht verzeihen wird. Indes . . .“

„Frau von Bertolles verzeiht immer,“ sprach Benoît und erhob sich von seinem Platz.

Nach einer Pause blickte Volvin seinen Gast fest an.

„Hätten Sie nicht die Güte, ihr zu sagen, daß ich sie demüthig um Verzeihung bitte, und es, wenn sie es mir gestatten wollte, mir zur Ehre anrechnen würde, sie persönlich um Entschuldigung zu bitten.“

„Ich werde es ihr sagen,“ erwiderte Benoît und verließ den Staatsanwalt, um ohne Aufenthalt zum Bahnhofe zu fahren. Nachmittags war er bereits daheim angelangt.

Seine Mutter, die er telegraphisch benachrichtigt hatte, hatte schon ungeduldig seiner, obgleich sie ihre Ungeduld sorgfältig hinter ihrer heiteren Ruhe zu verbergen suchte. Als sie endlich in dem großen Speisezimmer allein blieben, welches zu dieser Jahreszeit von üppigen Schlingpflanzen beschattet wurde, deren Ranken sich bei jedem Windhauche leise bewegten und sich gegen die Fenster Scheiben rieben, rückte Theodor seinen Stuhl näher an den seiner Mutter, und berichtete ihr ausführlich die tragische Geschichte dieser unglücklichen Familie.

Frau Benoît hörte ihn mit zusammengepreßten Lippen bis zu Ende an, ohne ihn zu unterbrechen. Die Stiderei war ihren Händen entglitten und nicht die geringste Bewegung verrieth die in ihr auftauchenden Gedanken. Als die Erzählung zu Ende war, blickte sie ihren Sohn mit den schönen lebhaften Augen an, die von einem Thränenschleier überzogen waren.

„Du sagst, sie habe jener unglücklichen Person verziehen?“ fragte sie sanft.

„Vollkommen und gänzlich ungezwungen . . . Sieh, Mutter, Du weißt nicht, wie gut sie ist, so gut wie — Du.“

Die Mutter ließ sich von diesen Worten nicht blenden, sondern nahm ihre Stiderei wieder zur Hand.

„Sie will aus dem Vermögen der Familie Bertolles ein Asyl gründen?“ fuhr sie dann fort. „Das ist lobenswerth und sie thut wohl daran. Doch was gedenkt sie mit dem Gelde ihres Vaters, das heißt mit dem des Vaters ihrer Mutter zu thun?“

„Das weiß ich nicht; sie sagte mir bloß, daß ihr dieses Vermögen verhaftet sei.“

„Sie muß es der Familie Brunaire zurückerstatten. Man

\* [Eine für die Fleischer und Viehhändler wichtige Bestimmung] tritt mit dem 1. Januar 1891 im Bereich der preussischen Staatseisenbahnen in Kraft: Die Viehbegleiter brauchen von diesem Tage ab keine Fahrkarten mehr zu lösen, vielmehr dient in allen Fällen der Beförderungsschein als Fahrausweis und ist in diesem der tarifmäßig zu erhebende Fahrpreis von 2 Pfg. für das Kilometer zu berechnen. Die Beförderung der Begleiter erfolgt in der 3. Klasse, sofern demselben nicht aus besonderen Gründen ein Platz im Pack- oder Güterwagen angewiesen werden muß, oder dieselben nicht in den betreffenden Viehwagen Platz nehmen.

\* [Polizeibericht.] Gefunden wurde: Eine Pelzboa. — Eingefangen: Eine weiß- und schwarzgefleckte Jagdhündin in der Schützenstraße.

n. Erdmannsdorf. Am 2. Adventsonntage wurde hier selbst das 50jährige Jubelfest der Kirche feierlich begangen. Die Jubelbraut war mit frischem Grün schön geschmückt und mit der zahlreich versammelten Gemeinde erfüllt. Der durch viele Damen und Männer verstärkte kirchliche Sängerkhor trug mit Begleitung der Elger'schen Musikkapelle unter der sehr tüchtigen Leitung des Herrn Cantor Siegel die Festmusik von Gähler: „Lobe den Herrn“ vor. Die aus Chor, Quartett und Choral bestehende schöne Musik stimmte die Gemeinde zu hoher Andacht und bereitete würdig auf die ergreifende Festpredigt des Herrn Pastor Riesler vor, in welcher auch der erfreuliche Umstand Erwähnung fand, daß Se. Majestät Kaiser Wilhelm der jubelnden Gemeinde ein Telegramm als Festgruß habe zugehen lassen. Nach der Predigt fand die feierliche Einführung des Herrn Kantor Siegel in sein Amt statt. Möge derselbe lange im Segen wirken und die Kirche auch fernerhin und bis in die fernsten Zeiten ihre hohe Aufgabe erfüllen können.

e. Haynau, 11. December. Zwei junge Burschen von hier im Alter von 18 und 20 Jahren, von denen der eine schon wiederholt vorbestraft ist, erbrachen in der Nacht zum Sonntag einen im Hausflur des Schuhmacher Kuzkowsky'schen Hauses stehenden Baarenschrank und entwendeten daraus eine Anzahl Schuhe und Stiefel im Gesamtwerthe von

wesend und das Dienstmädchen nebst dem Kinde schliefen in einem oberen Stockwerk.

h. Görlitz, 11. December. Vor Kurzem hatten zwei Individuen, die sich in einem Gefängniß Sachsens kennen gelernt hatten, hier ein Stellenvermittlungsbureau gegründet. Auf eine Anzeige, daß sie eine Person bei 35 Mk. Wochenlohn suchten, die 150—200 Mk. Caution erlegen könnte, meldeten sich zahlreiche Bewerber, von denen es einem auffiel, daß in seiner Gegenwart bei seiner Anmeldung eine andere Person für dieselbe Stelle engagiert wurde und deshalb erstattete er Anzeige. Die Polizei nahm den Hauptschwindler in dem Augenblick fest, als er auf der städtischen Sparkasse die 150 Mk. erheben wollte, die in einem ihm als Caution übergebenen Sparkassenbuch eingetragen waren. Sein „Buchhalter“ wurde im Bureau verhaftet.

s. Grünberg, 11. December. Beim Baumfällen im herrschaftlichen Forst zu Saabor verunglückte der 18jährige Sohn der Häuslerfrau Baumert dadurch, daß ihn ein fallender Baum derartig an den Leib traf, daß der Unglückliche unter großen Schmerzen in Folge erlittener innerer Verletzungen verstarb.

i. Reisse, 10. December. Einen seltenen aber guten Fang machte vorige Woche ein hiesiger, auf dem Ringe an der Buttermarkseite wohnender Kaufmann. In seinem Geschäftslocal, welches zu ebener Erde liegt, fand er früh Morgens beim Aufriegeln des Ladens dicht an der Hinterwand des Hauses, welches nach dem Bielecanal zu belegen ist, ein größeres Loch vor, welches von einem Haufen aufgewühlter Erde, Holztheile und Mörtel umgeben war. Auf Anrathen eines Nachbarn stellte man in der nächsten Nacht an der Stelle des Ladens, wo sich das Loch befand, eine große Falle auf. Als der Kaufmann am anderen Morgen sein Geschäft öffnen wollte, hörte er schon von weitem ein heftiges Rumoren in seinem Laden und entdeckte bei näherer Untersuchung, daß sich ein ausgewachsener Iltis in der Wildfalle gefangen hatte und verzweifelte Anstrengungen machte, sich zu befreien. Was das Raubzeug in dem Waarengeschäft gesucht hat, ob es

der Stelle seinen Geist aufgab. Die Leiche des unglücklichen Forstmannes wurde in das Forsthaus zu Schlausewitz geschafft.

w. Boischwitz, 10. December. In dem hiesigen Etablissement der „Silesia“, Verein chemischer Fabriken, explodirte heute in früher Morgenstunde ein Ammoniakföcher, wodurch ein Arbeiter ums Leben kam und ein zweiter schwer verletzt wurde. Der Unfall ist durch Unachtsamkeit des ersten Arbeiters, der den Kocher bediente, hervorgerufen worden.

## Weihnachts-Wanderung

durch den

Inseratenteil der „Post aus dem Riesengebirge“ und des „General-Anzeigers“.

Wenn es an Zeit und Lust fehlt, zur Befriedigung von Weihnachtswünschen auf Forschungsreisen auszugehen, dem kann empfohlen werden, die Weihnachtsausstellungen von Carl Klein und E. A. Schütz in der Langstraße zu besuchen. Hier können die weitverzweigten Wünsche befriedigt werden. Als geeignete Geschenke für Familienangehörige finden sich hier in wirklich reicher Auswahl Papier-Ausstattungen, reizende Fächer, solide Federwaaren, Silber mit und ohne Rahmen, unzählige Nippfachen und für das kleine Volk bietet sich eine so reiche Auswahl in Bilderbüchern, Taschlaffen, Silberbogen etc., daß man sagen möchte, es sei des Schönen und Kaufenswerthen zu viel. Wir wünschen, daß sich für all die schönen Sachen Abnehmer finden mögen. — Eine stets willkommenen Überraschung ist das Ueberreichen eines Bildes. Man verewigt sich selbst und macht dabei eine Freude, wenn man sein wohlgetroffenes Portrait spendet; da sorgen nun die Herren L. Springer und F. Vietzschmann für wohlgelungene Aufnahmen in jeder Größe und wer's besonders eilig hat, ist „im Moment“ auf die Platte fixirt. — Wer noch ein Uebiges thun will, der legt sein Bild in ein prächtiges Album oder eine geschmackvolle Umrahmung letztere Geschenke sind bei Emanuel Richter oder bei Oswald Menzel in größter Auswahl zu haben. Nebenbei kann man sich auch verführen lassen, von dem anderen Lagergegenständen, die nicht zur Schau, sondern zum Kauf da sind, etwas mit nach Hause zu nehmen. Mit Bijouterien, Cigarrentaschen, Portemonnaies u. s. w. bereitet man stets Freude. — Die Firma Kunz & Meierhoff empfiehlt als Weihnachtspräsente alle Arten Haus- und Küchengeräthe, besonders Waschmaschinen, Bringmaschinen, Brotschneidemaschinen, Reibemaschinen, Solinger Tischmesser und Gabeln, Taschenmesser, Scheren, Wiegemeßer, Kaffeemühlen, emaill. Geschirre, Tafelwaagen, Schirmständer, Ofenvorleger, Kohlentassen, Schlittschuhe, Kinderschlitzen, Laubfächer, Werkzeugkasten und andere praktische Gegenstände. Bei so reicher Auswahl an nützlichen und angenehmen Präsenten wird wohl Niemand das Verkaufselokal verlassen, ohne Passendes für sich und seine zu beschenkende Familie herausgefunden zu haben. — Im Seifen- und Parfümeriegeschäft von Hugo Maul in der Lichten Burgstraße werden vorzügliche Parfüms, prächtige Seifen und sonstige Toiletteartikel vorthellhaft einge-



laßt. Die Weihnachtsausstellung dieses Geschäfts umfaßt so ziemlich Alles, was zum Christbaumschmuck notwendig ist: bunte Wachsfische, Baumlichter, Lichthalter, Lametta, Knittergold, Gold- und Silberstaub, Engelsglocken. Recht empfehlenswert sind auch die Krappen und Cartonagen mit Parfüms und Düften. — Die Garderobe ist im Winter stets mehr oder weniger zu completeiren; da sieht man sich denn nach einem Tuch- und Garderobengeschäft im „Generalanzeiger“ um und derselbe weist auf Herrn C. W. Friedrich hin, dessen Fabrikate von anerkannter Güte sind und sich deshalb bestens empfehlen lassen. — Wir wollen nicht unterlassen, die Schuhwaarenfabrikanten D. Nowak und M. Thum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Wer da weiß, wie „wohlthun“ ein gut passender Stiefel ist, wird uns bei dem jetzigen Frostwetter begreifen. — Wir sind noch nicht am Ende unserer Wanderung und gedenken dieselbe noch einige Tage fortzusetzen. Aus dem bisher Vorgeführten erhellt aber bereits zur Genüge, welche reiche Auswahl von Waaren aller nur denkbaren Arten am Orte erhältlich ist. Es wäre ein ganz unnützes Beginnen, sein Augenmerk auf auswärtige Firmen, z. B. in Breslau oder Glogau zu richten und deswegen möchten wir die Mahnung erneuern: Kauft am Orte von Euren Mitbürgern! Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute, ja das Beste, liegt so nah!

\* [Schöffengericht am 12. December] Am Abend des 11. November d. J. sollte ein Schuhmacher am Schlägelplatz gefangen und auch sonst ein ruhmredender Lärm verursacht haben; in Folge dessen erhielt er ein polizeiliches Strafmandat, wonach er 3 Mark zu zahlen oder 1 Tag Haft zu verbüßen habe. Das Schöffengericht konnte ihm nach dem Sachverhalt nur die Strafe von 1 Mark nebst den Kosten auferlegen. — Ein Fleischermeister von hier hat am 31. August d. J. den 5. der hiesigen Schlachthof-Ordnung dadurch verletzt, daß er am genannten Tage von seinem Gesellen in Gundersdorf eine Kuh schlachten ließ. Die festgesetzte Strafe von 15 Mark und die Kosten wurden also nicht zu hoch angesehen. — Der oft vorbestrafte Arbeiter Matern aus Schönwalde verbüßt z. B. eine dreimonatliche Gefängnisstrafe hieselbst. Am 28. September stahl er noch Herrn Mehrlein in Herischdorf zwei leere Säcke und erhielt noch 1 Woche als Zusatzstrafe. — Die verehelichte, bisher unerscholtene Frau Leopold, welche sechs kleine Kinder besitzt, stahl in Herischdorf von einem Aderfelde 1 Sack Kartoffeln, 1 Korbhabe und 1 Paar Frauenhandschuhe. Sie soll den § 242 aus Roth überschritten haben und erhielt 1 Woche Gefängnis. — Der penj. Polizei-Wachmeister Rudolf Hensel in Berlin hatte im Laufe des August ein n. Transport von dort nach Herischberg auszuführen. Der Transporteur war der Försbergerknecht Trennide; für denselben erhielt er zur Fahrt 50 Pf. Beibrückung. Nach Ablieferung desselben im hiesigen

Amtsgerichts-Gefängnis wurden ihm die Fahrkosten laut seiner Angabe, er habe die 3. Klasse des Eisenbahnzuges benützt, mit 39 Mark 60 Pf. ausbezahlt, während er nur 32 Mark 10 Pf. bezahlt hat. Ebenso die Rückfahrt mit 20 Mark 20 Pf., wozu er nur 11 Mark 90 Pf. gebraucht hat. Sonach schädigte er den Justiz Fiskus nachweislich um 14 Mark 70 Pf. Der Angeklagte hat nur die 4. Klasse benützt. Herr Rechts-Anwalt Rißer, welcher den nichterschienenen Angeklagten vertrat, bat um mildernde Umstände, da Angeklagter sehr nervös sei. Der Gerichtshof verurtheilte denselben zu 50 Mark eventl. 10 Tage Haft und die entstandenen Kosten. — Die verehel. Arbeiter Hoffmann zu Warmbrunn stahl am 28. October von einem Felde bei Stonsdorf am hiesigen Tage eine Korbhabe und er ist 3 Tage Gefängnis. — Zwei Seilergesellen, Rudolf Schmidt und Paul Gerhardt, besaßen sich bei Frau Kluge hieselbst in Conditio und entwendeten derselben am 5. October eine neue Wäscheleine im Werthe von 1 Mark 50 Pf., von der Geliebten des Schmidt in Schmiedeberg ein Geschenk zu machen. Der Gerichtshof verurtheilte Schmidt zu 7 Tagen Haft und Gerhardt nur zu 3 Tagen Gefängnis. — Eine Laden-Diebstahls-Anlage gegen den 63jährigen Carl Raut mußte vertagt werden und zwar bis künftigen Freitag, da Kläger, Herr Ludwig Kassel, sich telegraphisch entschuldigen ließ. — Am 25. bis 26. August ging eine kleine etwas angeheilte Gesellschaft vom Waldfischchen aus nach Herischberg nach Hause, darunter der jetzt in Dresden arbeitende Brauergesell Bernh. Ruppert. Vor ihm ging ein hiesiger Klempner-Meister M. Derselbe erhielt plötzlich ohne irgend welche Veranlassung von dem Erstgenannten einen Schlag auf den Hut, so daß dieser einige Löcher erhielt; auch wurde ihm der Hut in das Gesicht gestülpt. Nach Recognition des M. mußte er noch 3 Tage in Untersuchung zubringen und wurde derselbe heute zu 15 Mark Gefängnis oder 3 Tage Haft verurtheilt, welche Strafe als durch die Untersuchungsfrist verbüßt angesehen wurde. — Zum Schluß betrat Frau Stellenbesitzer Pauline Schaefer aus Reibnitz die Anklagebank. Dieselbe sollte an einem Donnerstag im August d. J. auf dem Wege nach Herischberg eine D. Gergabel gefunden und sich angeeignet haben, mußte aber trotz den Aussagen ihres eigenen Schwiegerohnes freigesprochen werden.

#### Handelsnachrichten.

Breslau, 11. December. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen schleppend, bei schwächerem Angebot Preise unverändert. Weizen bei schwächerem Angebot unverändert, per 100 Kgr. schles. weißer 18.40—19.30—19.80 Mt., gelber 18.30—19.20—19.70 Mt., feinste Sorte über Notiz bezahlt. Roggen f. Qualit. mehr beacht., per 100 Kilogramm 17.20—17.60—17.90 feinste Sorte über Notiz bezahlt. Gerste ohne Aender., per 100 Kilogr. 14.20—15.20—16.20, weiße 16.40—17.40 Mark, —

Safer unverändert, per 100 Kilogramm 12.50—13.00—13.80 Mt. — Mais ohne Aender., per 100 Kgr. 13.00—13.50—14.00 Mt. — Lupinen schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. gelbe 8.40, bis 9.40—1.40 Mt., blaue 7.50—8.50—9.50 Mark, — Weizen vernachlässigt, per 100 Kilogramm 12.00 bis 13.00—14.00 Mt. — Bohnen schwache Kauflust, per 100 Kilogr. 16.50—17.50—18.50 Mt. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kgr. 14.50—15.50—16.50 Mt. — Victoria 17.00—18.00—19.00 Mt. — Schlaglein in rub. Haltung. — Delsaaten schwach. Ums. — Hanfamen gefr. 16.00—17.00—17.50 Mt. — Per 100 Kgr. netto in Mt. und Pf. Schlagleinsaat 17.00—19.00—21.50. — Winterraps 21.30—22.30—24.00 Winterrübsen 20.00—21.20 bis 23.50. — Leindotter 18.50—19.50—20.50 Mt. — Rapskuchen in sehr feiner Haltung, per 100 Kgr. schles. 12.50 bis 12.75 Mt., fremder 12.25—12.50 Mt. — Leintuchen gut vert., per 100 Kilogramm schles. 15.75—16.00, fremder 13.00 bis 14.50 Mt. — Palmernudeln gut gefragt, per 100 Kilogr. 12.00—12.25 Mt. — Klebsamen schwacher Umsatz, rother rubig, 32—42—57 Mt., weißer f. Qual. behauptet, 40—55—60 bis 70 Mt. — Schweizer Alee sehr fest. — Senf per 50 Kgr. (neues) 2.30—2.60 Mark. — Roggenstroh per 600 Kgr. 24 bis 27 Mt.

### Prima emailirte Kochgeschirre

in Gußeisen, blau weiß, weiß weiß, grauwollig etc., in wirklich fehlerfreier Waare und colossaler Auswahl empf. hlen zu außerordentlich billigen Preisen

**Teumer & Bönsch, Schildauerstr. 1 u. 2,**  
Präsent-Bazar. Ausstattungs-Geschäft.  
Magazin für Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Die bei Husten und Catarrhen ärztlich zur Anwendung empfohlenen **Fays Sodener Mineral-Pastillen** sind in allen Apotheken und Droguerien à 85 Pf. zu kaufen.

Direkt ab  
Fabrik.  
Seidenstoffe

Foulards, Grenadine, Faille-Française, Satin Merveilleux, Regence, Empire, Damaste, Atlasse zu 85 Pf., sowie bessere Qualitäten werden in einzelnen Kleidern und metrische, porto- und zollfrei an die Seidenwaarenhandlung **Adolf Grieder & Cie.** Muster umgehend franco. in Zürich (Schweiz).

## Zu Weihnachts-Präsenten

geeignet empfehlen:

**Universal-Waschmaschinen,**  
bestes und praktischstes System, unübertroffen in ihren Leistungen

**Prima Dringmaschinen**  
und

**Para-Gummiwalzen,**  
eiserne amerikanische

**Hausmangeln,**  
in großer Auswahl, bewährte Systeme.

**Schlittschuhe,**  
in großer Auswahl, bewährte Systeme.

**Kinderschlitten, Stuhlschlitten,**  
in großer Auswahl, bewährte Systeme.

**Sport Schlitten,**  
in großer Auswahl, bewährte Systeme.

**Pa. Solinger Stahlwaaren**  
von J. A. Henckels und anderen renommirten Fabriken.

**Rumpelt & Meierhoff.**

**Neusilber- u. Britannia-**  
**Löffel,**

**Ofenvorsetzer,**

**Küchengeräthständer,**

**Coffee-, Pfeffer- und Mandel-**  
**mühlen,**

**Fleischhack- u. Reibmaschinen,**

**Tafelwaagen,**

**Wirtshauswaagen,**

**Tischglocken, Glanzplatten,**

**Runde- u. Schnellbräter,**

**Gänsebratpfannen,**

**Petroleum- u. Spirituskocher,**

**Brodhobel**  
und noch viele andere Artikel empfehlen  
zu billigsten Preisen:

## In Folge geringer Geschäftskosten

bin ich in der Lage  
dicke Wollhemden,  
Hosen u. Jacken,  
Normal-Hemden,  
Jagdwesten,  
Socken, Strümpfe u.  
Handschuhe,  
gestrickt und gewalkt, wollene und seiden-  
 Halstücher etc. etc.  
billiger als jede Concurrenz zu verkaufen

Ferner empfehle:  
**Winter-Wolle**  
keine harte, kratzige, sondern schöne,  
weiße Waare, Bollpfund nur 2,80  
Mk., reeller Werth 3,50.

**E. Bial,**

52, Kornlaube 52.  
Billigste Bezugsquelle für Händler

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:  
ff. gemahlene Raffinade,  
Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 28 Pf.,  
ff. grobe Rosinen,  
Corinthen, Sultaninen,  
Mandeln, süß und bitter,  
ff. Bosnier Pflaumen,  
ff. Margarine, à Pfd. 80 Pf.,  
Schmalz, à Pfd. 55 Pf.,  
Wallnüsse, rumänische und französische,  
ff. Dampf-Kaffee,  
à Pfd. 1.50, 1.60, 1.80 Mt.,  
Citronenöl, in Flaschen à 10 u. 20 Pf.,  
gemahlene u. ungemahlene Mohn,  
echt französ. Parfüms in allen Ge-  
rücken in reizenden Flaschen u. Attrappen,  
sowie das Neueste in Cartonagen  
zu Weihnachtsgeschenken.

**Emil Korb.**

Suche bald oder 1. Januar  
**6000 Mt.**  
zu 5% gegen Hypothek zu leihen. Offert.  
K. 100 Exped. d. Blattes.

† **Altkatholische Gemeinde.** †  
Am 3. Sonntage im Advent (14. December)  
Gottesdienst mit Predigt um 1/2 10 Uhr.

Neueste  
**Chenille-Capotten,**  
**Hauben,**  
**Kopfhüllen**  
zu halben Preisen  
bei  
**E. Bial,**  
52 am Markt 52,  
Kornlaube.

Mein großes Lager Reise-  
körbe, Waschkörbe, Papier-  
körbe, Damenköffer, Korb-  
stühle, Plumentische,  
Puppenwagen u. s. w., em-  
pfehle billigt  
**H. Gerber, Korbmachermstr.,**  
Kornlaube 5.

empfehlen  
**G. & W. Ruppert**  
Getreidebrennerei  
Herischdorf  
bei Warm-  
brunn.  
n.d. Ori-  
ginal-Recept  
des verstorb.  
Apothek. Splitt-  
gerber angefertigt,  
vorzüglich bei Ver-  
gäunungsbeschwerden  
**! Menschenfreund !**

## Heute Schweinschlachten.

Früh von 10 ab Wellfleisch, Abends  
Würstchen, wozu ergebenst einladet  
**Karl Kuhnt,**  
Rathhauskeller.

## Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche des Herrn Pastor Schent vom  
14. bis 20. December. Am 3. Sonntage des  
Advent Hauptpredigt: Herr Pastor Schent —  
Nachmittagspredigt: Herr Pastor Niebuhr. —  
Sonntag früh 10 Uhr Communion: Herr Pastor  
Niebuhr. — Sonntag früh 10 Uhr Gottesdienst  
in Eichberg: Herr Pastor Lanterbach. — Son-  
ntag Nachmittag 4 Uhr Gottesdienst in Gunders-  
dorf: Herr Pastor Niebuhr.

**Albert Ludwig, Drechsler-, Galanterie-, Kurzwaaren- u. Wollgeschäft,**  
60 Markt 60,

empfehle kurze und lange Tabakpfeifen, Cigarrenspitzen in Weichsel und Meerchaum,  
Spazierstöcke, Schnupftabakdosen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Rämme, Wärfen und  
Spiegel, Brochen, Armabänder, Haarpfannen etc. etc. in größter Auswahl und zu  
billigsten Preisen. Auch empfehle zum bevorstehenden Feste meine anerkannt  
trieblichste Presshefe.

**Geschäfts-Veränderung.**

Hiermit meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine  
**Schmiede-Werkstatt**  
von den Bräun Nr. 8 nach  
**Franzstrasse No. 1, frühere Bormann-Schmiede,**  
verlegt habe. Indem ich bitte, mir das bisher bewiesene Wohlwollen auch ferner be-  
wahren zu wollen, zeichne ich  
Hochachtungsvoll **B. Tschirschnitz, Schmiedemstr.**

**Atelier für Photographie von R. Kreisel,**  
**Franke's Privatweg,**

empfehle sich zu photographischen Aufnahmen aller Art bei guter Ausführung und billigen  
Preisen. Das Atelier ist täglich gut geheizt.  
Achtungsvoll **D. O.**



## Zum Weihnachtsfeste

empfehle von meinem bedeutenden Lager in  
**Colonialwaaren und Delicatessen**

in nur besten Qualitäten:

Hochprima großkörnig, mildgesalz. **Asrachaner Caviar**,  
besten, großkörn. amerikan. Caviar,  
in kleinen Tönnchen, Glasstrafen und ausgegogen.

**Strasburger Gänseleberpasteten**,  
verschiedener Größe; Pommersche Gänsebrüste und -Keulen,  
Pomm. Gänsepfotefleisch und Gänsefischmalz,  
echt Essinger Neunaugen, 1/2, 1/3 und 1/4-Schockfäschen,

**Ostsee-Delikatess-Heringe** in 2- und 4-Liter-Dosen.

**Ostsee-Delikatess-Heringe ohne Gräten**,

in Bouillon, Tomaten- und Champignonsauce,

Russ. Sardinen in Fässchen und Dosen, Christ. Anchovis,

feinst. geräuch. Rheinsalm, fr. Räucher-Aale, Kieler Sprotten und  
Speckfundern, hochfeine Braunschweiger Schmalzwurst,  
Sardellen-, Trüffelleber-, Mett- und Rothwurst, Lachsschinken und  
Dresd. Appetitwürstchen, Corned beef in 6 Pfd., 2 Pfd., und  
1 Pfd.-Dosen und ausgeschnitten,

echt Königsberger Marzipan in 1 Pfd.-Säzen,

Kartoffeln und Thee-Confect, neue Marocc. Datteln,  
Trauben-Rosinen, Sultanseigen, Istrianer und Sicil. Haselnüsse.

Franz. Wallnüsse, dickstückige Livornese Succade,

**alle Sorten echt Braunschweiger Gemüse**,

als: Pa. Stangen- und Brechspargel, Schoten, Carotten,  
Schnittbohnen, Rosenkohl, bestes Fabrikat und Pa.-Qualität,

**Almeria-Weintrauben**,

**sämmtliche Gemüse-Präserven**

der Firma Seydel & Co. in Münsterberg.

Neue Extra-Kronen-Hummer, Sardines à l'huile

in allen Packungen, bestes Fabrikat,

echt Deidesheimer Compot-Früchte

in größter Auswahl und in Gläsern verschiedenster Größe.

Feinste Peccoblüthen, Pecco-Melange,

russ. Carawanen-, Souchongs- und Imperial-Thees

in eleganten Cartons und ausgegogen.

Feinste Deutsche und Schweizer Chocoladen,

von 1 bis 12. 4,50 pro Pfund.

**Holländische und Deutsche Cacaos**

in verschiedenen Packungen und lose, sowie alle anderen Artikel für die feine Küche.  
Ferner empfehle mein großes Lager gut gepflegter

## Weine

als Mosel-, Rhein-, Bordeaux-Weine, Madeira, Sherry, Portweine, sowie herbe und  
süße Ungarweine zu sehr billigen Preisen, echt Düsseldorfer Burgunder, Rum- und  
Arac-Punsch von J. A. Kemma, Joh. Ad. Roeder und Nienhaus Nachfgr.,  
sehr schönen Burgunder-Punsch von J. P. Karnasch, 1/2 Liter-Flasche nur 12. 2,  
1/2 Fl. 12. 1.

**Echten 1883er Franz-Cognac**,

fine champagne, hochfeinen deutschen Cognac, sehr alten echten  
Mandarinen- und Goa-Arac, ganz echten fetten Jamaika-Rum, alten  
echten Nordhäuser Korn, franz. holländ. und deutsche Liqueure in  
großer Auswahl u. s. w. u. s. w.

**Johannes Hahn**, Hirschberg  
in Schlesien.

N. B. Zum Fest erhalte

**Pommersche Bratgänse, böhm. Leder- und  
Spiegelkarpfen**

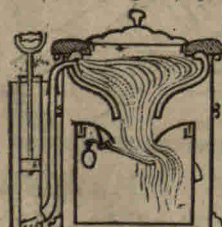
von außerordentlicher Güte und erbitte Bestellungen rechtzeitig.

D. O.

## Zu sehr nützlichen Weihnachtsgeschenken,

sowie zum prakt. Gebrauch: Wasch- u. pa. Wringmaschinen, Wasch-  
bretter, mit starken Blechen und billiger mit schwächeren Blechen von  
80 Pf. an, Waschbleche, auch einzeln, selbstgefertigte durable Hausgeräthe

als: **Wasserkannen, Eimer, Waschbecken**, ob.  
eichenlack und grau email. **Wasserständer, Wan-  
nen**, roh und lackirt, **Waschbänder**, **Water-  
Closets** in Säulenform u. in pol. Eichen-  
holzlasten, mit Spülung u. dreifach. **Wasserverschluss**,  
st. **Kohlenkasten** und **Löffel**, kräftiges **Milchgeschirr**,  
div. **Lampen-Artikel** u. a. m. zu **billigsten Preisen**,  
sämmliche **Badeartikel**, **Sitz- und Vollbadewannen**  
und **Bidet** zc. empfehle



**Herm. Liebig**, Klempnermeister,

dicht hinterm Burghurm.

N. B. Auch empfehle Lampen, Glaskörner, Tulpen, Kugeln, Vasen,  
Cylinder, Döchte zc. zc.

D. O.

## Alt-Schönaner Mehl-Niederlage

empfehle zur Weihnachtsbäckerei hochfeine **Weizenmehle** aus den bestrenommierten  
Mehlmüllern, ferner:

**täglich frische Preßhese, gemahlene Mohn**,  
zu den billigsten Preisen.

**14 Schildauerstrasse 14.**

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: J. B. Böheim in Hirschberg.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich meine

**Dampfziegelei und Thonwaaren-Fabrik**

**Clara-Hütte**

zu **Gunnersdorf**

nebst dem

dazu gehörenden großen Thonlande

mit dem heutigen Tage

**Herrn Oscar von Rosenbruch**

käuflich überlassen habe.

Meinen werthen Kunden für das mir bewiesene Wohl-  
wollen verbindlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf  
meinen Herrn Nachfolger freundlichst übertragen zu wollen.

Gunnersdorf, den 9. December 1890.

**Frau Mathilde Lehmann.**

Nach vorstehender Anzeige in den Besitz der

**Clara-Hütte**

heute getreten, bitte ich um gütige Zuwendung von Auf-  
trägen, indem ich die Versicherung gebe, daß mein Bestreben  
sein wird, bestes Fabrikat bei solidesten Preisen zu liefern.

Gunnersdorf, den 9. December 1890.

**Oscar von Rosenbruch.**

## M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23.

empfehle Wirthschafts-, Haus-, Schul- und feinen Damenschürzen in nur guten  
Stoffen, sauberer Arbeit und neuesten Façons. Als ganz besonders preiswerth  
offere ich einen Posten **großer Damenschürzen** zu 50 Pf. Kinder-  
schürzen schon von 20 Pf. an, Tricotkleidchen von 1-8 Mt., Reinwollene Tricot-  
tailen von 2 Mt. an, Unterröcke von 1 Mt. 50 Pf. an bis zu den feinsten Belour-  
Tuch und seidnen Röcken, Varchendhosen für Kinder und Erwachsene, Strümpfe  
vom besten Kammgarn werden zum Herstellungspreise verkauft, Kopftücher, Woll-  
und Chenille-Hauben, Kopfbands von 80 Pf. an, garnirt 1 Mt., Corsetts in größter  
Auswahl von 0,60, 1,80, 1,00 bis 1,20 Mt., Oberhemden, Chemisettes, Kragen,  
Einlehen, Cravatten in größter Auswahl. Fertige Frauenhemden aus bestem Gemden-  
tuch zu 1,00, 1,20, 1,40 Mt., ganz fein gestickte von 2-3 Mt. an, Nachtsachen von 1-5 Mt.

**M. Lindner's Schürzenfabrik, Schildauerstr. 23.**

## Berliner Börse vom 11. December 1890.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinssatz.		Zinssatz.
10 Fres.-Stücke . . . . .	16,125	Br. Bd.-Ct. VI. rück. 1/5 . . .	4 1/2 113,27
Imperial . . . . .	—	do. do. X. rück. 110 . . .	4 1/2 110,50
Defferr. Banknoten 100 Fl. . .	176 70	do. do. X. rück. 100 . . .	4 100,10
Russische do. 100 R. . . . .	235,10	Preuß. Hyp.-Verf.-Act.-G.-Cert.	4 1/2 100,10
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Cred.-Pfdbr.	
Deutsche Reichs-Anleihe . . . .	4 105,00	do. rück. à 110 . . .	5 110,10
Preuß. Conf. Anleihe . . . . .	4 104,90	do. rück. à 100 . . .	4 100,10
do. do. . . . .	3 1/2 97,90	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine . . . .	3 1/2 99,75	Breslauer Disconto-Bank . . .	7 105,25
Berliner Stadt-Oblig. . . . .	3 1/2 95,75	do. Wechsel-Bank . . . . .	7 103,00
do. do. . . . .	3 1/2 96,75	Niedersächsischer Bank . . .	5 161,50
Berliner Pfandbriefe . . . . .	5 117,10	Norddeutsche Bank . . . . .	12 —
do. do. . . . .	4 104,00	Oberlausitzer Bank . . . . .	6 —
Pommersche Pfandbriefe . . . .	4 —	Defferr. Credit-Actien . . . .	2 1/2 —
Bosensche do. . . . .	4 11,10	Pommersche Hypotheken-Bank .	—
Schles. altlandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 97,25	Bosener Provinzial-Bank . . .	—
do. landschaftl. A. do. . . . .	3 1/2 96,90	Preussische Bod.-Cred.-Act.-Bank	6 123,25
do. do. A. u. C. do. . . . .	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-C. . .	10 154,10
Pommersche Rentenbriefe . . . .	4 102,70	Preussische Hypoth.-Verf.-A. . .	8 109,00
Bosensche do. . . . .	4 102,00	Reichsbank . . . . .	7 142,60
Preussische do. . . . .	4 102,00	Sächsische Bank . . . . .	5 114,80
Schlesische do. . . . .	4 12,00	Schlesischer Bankverein . . . .	121,60
Sächsische Staats-Rente . . . .	3 —	Industrie-Actien.	
Preussische Prämien-Anleihe v. 55	3 1/2 170 00	Erdmannsdorfer Spinnerei . . .	6 1/2 94,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn . . . . .	6 136,80
Deutsche Gr. Ct. Pfdbr. . . . .	3 1/2 96,60	Berliner Pferdebahn (große) . .	12 1/2 255,75
do. do. IV . . . . .	3 1/2 96,00	Braunschweiger Zute . . . . .	12 125,00
do. do. V . . . . .	3 1/2 92,75	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	6 129,00
Br. Bd.-Ct. rück. I u. II 110 . .	5 114,10	Schlesische Feuerversicherung .	33 1/2 194,5
do. do. III. rück. 150 . . . .	5 57,00	Ravensbg. Spin. . . . .	11 134,50
do. do. V. rück. 100 . . . . .	5 07,00	Bank-Discount 5 1/2 % . . .	—
do. do. VI . . . . .	5 07,00	Privat-Discount 3 % . . . .	—

Druck von J. B. Böheim, Hirschberg.

Hierzu ein Bei. att.